

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 20

Titel: Theodor Fontane - Effi Briest (42 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen einen Autor und einen Roman des bürgerlichen Realismus im ausgehenden 19. Jahrhundert kennen.
- Sie erkennen die Ausrichtung der realistischen Literatur auf Schauplätze, Personen und Handlungen aus dem unmittelbaren Umfeld ihres Lesepublikums.
- Sie beschäftigen sich mit der zeittypischen Darstellung der Geschlechter im Roman.
- Sie erkennen in der Darstellung von Frauen- und Männerrollen eine für Fontane, aber auch weite Teile der bürgerlichen Gesellschaft typische Haltung zwischen Affirmation und Kritik der bestehenden Zustände.
- Sie erkennen in den verschiedenen Figuren des Romans Rollenträger bestimmter gesellschaftlicher Verhaltensweisen, denen die bestehenden Normen nur einen beschränkten individuellen Handlungsspielraum lassen.
- Sie erkennen in Fontanes Werk das Produkt einer Übergangszeit. Sie erkennen, dass er sich (hier wie in anderen Werken) kritisch mit dem rigorosen altpreußischen Moral- und Tugendkodex auseinandersetzt, aber auch der Modernisierung eher skeptisch begegnet.
- Sie setzen sich mit literarischen bzw. allgemein kulturellen Trends und Moden der Jahrhundertwende auseinander, vor allem mit dem Erfolg von exotischer Reiseliteratur und (größtenteils trivialen) Abenteuer- und Schauerromanen.
- Sie untersuchen und kritisieren den Umgang der bürgerlichen Gesellschaft mit fremden Kulturen.
- Sie üben sich in grundlegenden Techniken der Texterschließung und Interpretation (gezielte Recherche, Charakterisierung, literarische Erörterung).

Anmerkungen zum Thema:

„Der Schriftsteller muß doch auch, als er, eine Menge tun und sagen. Sonst geht es eben nicht oder wird Künstelei. Nur des Urteilens, des Predigens, des klug und weise Seins muß er sich enthalten“. So klar, wie hier in einem seiner zahlreichen Briefe, hat **Theodor Fontane** sein **schriftstellerisches Selbstverständnis** selten formuliert. Fast alles, was ihn als Autor und Erzähler ausmacht, ist darin enthalten - einschließlich eines gewissen, schwer auflösbaren Widerspruchs. Ein Schriftsteller soll nicht „predigen“, auf keinen Fall soll er versuchen, klüger und weiser zu sein als seine Leser. Aber er muss diesen doch auch etwas zu sagen haben - „sonst geht es eben nicht“ - oder es „wird Künstelei“, d.h., das Urteil versteckt sich hinter vorgeblicher Bescheidenheit. Bescheiden sein, nicht werten und urteilen - und trotzdem „eine Menge tun und sagen“ - wie soll das gehen?

Theodor Fontane, zum Zeitpunkt, als er die Effi Briest verfasste, schon um die siebzig Jahre alt, schrieb für eine Gesellschaft, der er selbst angehörte und mit der er sich, von Ausnahmen abgesehen, völlig identifizierte. Er fühlte sich heimisch in dieser Gesellschaft und verteidigte und propagierte die Normen und Werte, die er für ihre Grundlagen hielt, stets unverdrossen. Das ist ein Standort, den man in der Literatur nicht allzu oft vorfindet und der allein eine Beschäftigung mit diesem Werk rechtfertigt. Fontane ist das Musterbeispiel eines **von seiner Zeit geprägten und in seiner Zeit stehenden Dichters**. Mit seinen Lesern verständigte er sich, um einen modischen Ausdruck zu gebrauchen, „auf Augenhöhe“, von gleich zu gleich, ohne anmaßende Überlegenheit, aber sich des beiderseitigen Ranges und Wertes wohl bewusst. In seinen großen Romanen ist er Chronist, aber auch kritischer Begleiter (vor allem des neureichen „bourgeois“ Verhaltens) und auch nostalgischer Verklärer (vor allem der altpreußischen Tugenden) seiner Epoche. In vielem ist er - wie könnte es anders sein - den eingeschränkten Perspektiven seiner Zeit aber auch verhaftet. Kaum ein Autor tritt in diesem Maß als **authentischer Zeuge seiner eigenen Zeit und Gesellschaftsschicht** in Erscheinung. Die Frage, wie Fontane seinen eigenen Anspruch einlöst, ob er also tatsächlich nicht wertet und „predigt“, und was er dennoch „tut und sagt“, kann als interessantes Detektivspiel gestaltet werden. Die Schüler sollen daran lernen, sich auf eine andere, zum Teil **sehr fremdartige Perspektive** einzulassen, probeweise von einer anderen als der eigenen Position aus zu urteilen, dieses Urteil aber auch kritisch zu hinterfragen. Sie

7.2.17**Theodor Fontane – Effi Briest****Vorüberlegungen**

sollen erkennen, wie Fontane seinen eigenen Widerspruch auflöst: indem er - fest auf dem Boden seines nicht selten problematischen Gesellschaftsbildes - „urteilt“ (vielleicht sogar „predigt“), ohne sich dessen bewusst zu sein.

Die vorliegende Unterrichtseinheit setzt ihren Schwerpunkt auf die von Fontane beschriebenen, zum Teil affirmativ bestätigten, zum Teil resignierend hingegenommenen, zu einem anderen Teil auch kritisch hinterfragten **sozialen und Geschlechterrollen**. Einen zweiten Schwerpunkt legt sie auf den psychologisch interessanten **Umgang** der damaligen Gesellschaft **mit fremden Kulturen** und der Mode der (trivialen) exotischen und Abenteuerliteratur. Die *Unterrichtsschritte 2 bis 4* lassen sich, ausgestattet mit einer entsprechenden Auswahl an Textstellen (und/oder Schülerreferaten), auch für sich unterrichten bzw. in andere thematische Einheiten eingliedern.

Literatur zur Vorbereitung:

Theodor Fontane, Effi Briest, Reclam (RUB 6961), Verlag Philipp Reclam, Stuttgart (aktuelle und durchgesehene Auflage) 2002 [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

Walter Keitel [Hrsg.], Theodor Fontane. Sämtliche Werke, Carl Hanser Verlag, München 1994 (mit Briefen und Selbstzeugnissen)

Fontane und sein Jahrhundert, *hrsg. von der Stiftung Stadtmuseum Berlin*, Henschel Verlag, Berlin 1998 [sehr schönes Bildmaterial, Aufsätze]

Trude Trunk, „Weiber weiblich, Männer männlich“ - Frauen in der Welt Fontanes, in: Fontane und sein Jahrhundert, a.a.O., S. 137 ff.

Ludgera Vogt und Arnold Zingerle [Hrsg.], Ehre. Archaische Momente in der Moderne, suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1121, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1994

Walter Jens, Wer am besten redet, ist der reinste Mensch. Über Fontane, Verlag Hermann Böhlau Nachfolger, Weimar 2000

Marion Villmar-Doebeling, Theodor Fontane im Gegenlicht. Ein Beitrag zur Theorie des Essays und des Romans, Verlag Königshausen und Neumann, Würzburg 2000

Weigui Fang, Das Chinabild in der deutschen Literatur 1871-1933. Ein Beitrag zur komparatistischen Imagologie, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 1992

Mechthild Leutner, Dagmar Yü-Dembksi, Exotik und Wirklichkeit. China in Reisebeschreibungen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Saur Verlag, München 1990

Karl S. Guthke, Der Blick in die Fremde. Das Ich und das Andere in der Literatur, A. Francke Verlag, Tübingen und Basel 2000

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Die Exposition des Romans
2. Schritt: Frauenbilder
3. Schritt: Ehrenmänner
4. Schritt: Botschaften aus einer anderen Welt